

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Dollar Brand's African Space Program

Event Date: 1974-05-18
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1974-05-16	14	Dollar Brand in Willisau
Tagblatt	1974-05-17	7	Dollar Brand & Co.
Vaterland	1974-05-17	27	Jazz in Willisau
LNN	1974-05-20	37	Fröhlicher Afro-Jazz
Tagblatt	1974-05-21	7	Dollar Brand und Free-Jazz

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

n und friedfertigen Mit-

lessandro, ein bekannter starb leider mit 25 Jahren Antonio einen sehr versetzte.

er bildete Antonio Corsi aus. Er erlernte auch die e. 1972 wurde er von ischen Leiden befallen. Einsatz der Aerzte und lege seiner Gattin und er Verschlimmerung seit it mehr Einhalt geboten ubesorgten Gattin spre- tiefen Leid unsere in- me aus. Alle seine Ka- kannten werden Antonio les Andenken bewahren.

osse Warten

Abendverkäufen während it Kenntnis nehmen. Das e Ecke» scheint bedroht

der Sternmarkenaktion

orientierte über die letzt- tsaktion der Krienser Ge- m 600 000 Sternmarken verkauft — so machte ung, dass trotz der nicht endverkäufe die Aktion 13 Geschäfte verkauften el und 13 weniger Stern- ergangenen Jahre. Im Ja- res konnten dann 2055 nerwürste, 1414 Poulets, onig, 416 Schwimmbad- Flaschen Wein, 301 Kä- heine für eine Fahrt ins werden. Allgemein schei- mittelgeschäfte gegenüber ften besser abgeschnitten ings vermag die Umsatz- Prozent die Teuerung

aus dem Verlauf der Ge- noch die ausgeglichen hresrechnung, die Beibe- sbeitrages auf bisheriger ein Aufschlag in Aus- die Bestätigung des Vor- ann Matter als Präsident umtadauer. Der Gewerbe- ählte Ende vergangenen icksichtigung von 3 Ein- gesamt 118 Mitglieder.

Am Freitag, 17. Mai, 20 Uhr, findet in der Wallfahrtskirche Hergiswald eine Mai- andacht mit besonderem Gepräge statt. Man besammelt sich vor der Wallfahrtskirche und zieht dann in einer Lichterprozession in die Kirche ein. Für die Hin- und Rückfahrt steht ein Extrapostauto zur Verfügung mit Abfahrt um 19.40 Uhr bei der Busendstation in Kriens und Zusteigemöglichkeit im Obernau.

Hans Schärer in der Gemeindegalerie Emmen Vernissage mit Filmaufführung am 18. Mai

Vom 18. Mai bis 9. Juni stellt in der Gemeindegalerie Emmen im Zentrum Gersag Hans Schärer, St. Niklausen, aus. Schärer, der vielen Leuten vor allem durch seine «Madonnen»-Bilder bekannt ist, wird in Emmen mit einem interessanten Querschnitt durch sein neueres Schaffen aufwarten. Eine ganz besondere Ueberraschung steht dabei den Besuchern der Vernissage vom 18. Mai, 20 Uhr, bevor, wird doch anstelle einer Vernissageansprache der von Mondo Annoni, Emmenbrücke, eigens zu diesem Anlass geschaffene Film «Hans Schärer — ein Porträt» uraufgeführt.

Dollar Brand in Willisau

b. Ein ungewöhnliches Konzert steht der Willisauer Jazzszena bevor. Dollar Brand gastiert mit seiner Band «African Space Program» erstmals in Europa. Die Band ist nach einem langjährig entwickelten Projekt entstanden. Mit ihr will Brand seine musikalischen Ideen auf orchestrale Art umsetzen. Sie besteht aus zehn prominenten afrikanischen und amerikanischen Musikern. Das Konzert unter der Leitung des legendären Musikers Dollar Brand findet am Samstag, 18. Mai, um 20 Uhr, im «Mohren»-Saal in Willisau statt.

Konzert des Bläserquintetts Schüpfheim

Das Schüpfheimer Bläserquintett konzertiert am kommenden Sonntag, 19. Mai, 20.15 Uhr, in der Klosterkirche Schüpfheim. Zur Aufführung gelangen Werke von P. Müller, A. Reicha und A. Rosetti und mit der tschechischen Harfenistin Nadja Paetzold und Hans Blender, Horn, Kompositionen von Krumpholz, L. Dusik, H. Trneczek und A. T. Grecaninov.

Militärische Tagung

Veteranen-Tagung Grenzschutz-Kp IV/44 von 1914—1919

Diese Kompanie unter dem seinerzeitigen Kommando von Regierungs- und Ständerat Dr. G. Egli, Luzern (heute im 90. Lebensjahr), führt wieder eine Tagung durch, und zwar am Sonntag, 19. Mai, im «Kreuz» in Hitzkirch. Die Mannschaft mit noch 29 Mann Bestand weist den jüngsten Teilnehmer mit 77 Jahren und die ältesten mit über 90 auf. Die ergrauten Kämpen vom Ersten Weltkrieg wollen sich melden bei Wm Hans Troxler, Bergstrasse 23, 6004 Luzern.

igten Zusammenkunft ab. Diese Ab- einung wurde damit begründet, dass ver- verschiedene Voten nicht aufgeführt worden seien. Der Vizepräsident versicherte da- mals den Anwesenden, dass dieses Mal

Aarau an Hochschulstandort interessiert

sda. Die Regionalplanungsgruppe Aarau und Umgebung hat ihr Interesse, die pro- jektierte Aargauer Hochschule für Bil- dungswissenschaften in ihrem Einzugsge- biet aufzunehmen, bekundet. Sie wird in der Standortfrage jedoch auch mit der Re- gionalplanungsgruppe Olten-Gösgen-Gäu zusammenarbeiten, wie in einer Pressemit- teilung erklärt wird.

Zur bereits vorliegenden Makro-Standort- untersuchung für eine Hochschule im Aargau, in welcher Olten knapp vor Aarau rangierte, erklärt die Regionalplanungs- gruppe Aarau und Umgebung, dass die Verkehrsbeziehungen zu stark bewertet worden seien. Die projektierte Aargauer Hochschule sollte in Kombination mit be- stehenden Anlagen, wie Lehrerseminar, Kantonsspital und Bibliotheken, geplant werden. Gewünscht wurden ferner weitere Abklärungen über die Auswirkungen einer Hochschulinstitution auf die Siedlung, den Kostenaufwand für den privaten und öf- fentlichen Verkehr sowie auf den bestehen- den Wohnungsmarkt, die Einwohner- und Wirtschaftsstruktur und die Steuereinnah- men.

Sechs Einsprachen gegen Vitamin-C-Fabrik

ddp. Gegen den Bau einer Vitamin-C- Fabrik in Eiken AG, für den die Bewilli- gung vom Gemeinderat bereits erteilt wor- den ist, sind sechs Einsprachen eingereicht worden. Wie die Gemeindekanzlei am Dienstag mitteilte, erfolgten die Einspra- chen durch das «Aktionskomitee für die Reinhaltung der Luft im Fricktal», den Gemeinderat von Stein und drei Privatper- sonen. Die sechste Einsprache stammt vom Unternehmen, der Roche Sisseln AG, sel- ber, die nicht mit allen ihr in der Baube- willigung gemachten Auflagen einverstan- den ist. Mit dem Baubeginn der «grössten Vitamin-C-Fabrik der Welt», die eine Jah- resproduktion von zwischen 6000 und 10 000 Tonnen haben soll, wird für 1975 gerechnet. Hauptgegenstand der Einspra- chen sind der grosse Verbrauch an Schwer- öl und der damit verbundene Ausstoss an Schwefeldioxyd.

seiner Ehr- den sei, d lung nie- malige Ge- richt dazu fahrens ur- ten zu übe- diesen Fa- gericht we

40-

ddp. De- das Finanz Bankverbä Staatsanlei einen Vert formations Dienstag 1 schen dem den. Verbu die Konve Anleihe v dem Jahre werden de- nen Frank- ditionen w erst wenige legt werden

Verstor

m. Anl Sammlung wird in der men des St Ausstellung acher Mal merkenswe uns leider Charles Hi der bekannt kalisch wir mann.

Dampf flo

ddp. Am der 50 k Dampfkesse brik in Ley leitung der mehrere M Personen b niemanden. der aus de ausströmte, schwer und Nach Angu brik beläuf 20 000 Fran

selbst unfruchtbar ist und deshalb Angst habe, ihr Mann könne sie verstossen. Ihr Mann habe das Kind schliesslich auch als das eigene akzeptiert.

dass es sich bei Häselis Pistole tatsächlich um die Tatwaffe handelt. In den ersten Einvernahmen machte Häseli diffuse Angaben über sein Tatmotiv.

heute gültig fest; «Das gesetzliche Mindestalter für Heiraten ist 16.»

So setzte alsbald ein Run der Liebenden

Parlamentsbeschluss stoppte die Amboss-Heiraten; nur noch echte Priester jedwelcher christlichen Religion dürfen seither ihres Amtes walten. So verlor Gretas

mit interessierten Industriellen in Kontakt zu treten.» Zwecks Ansiedlung von Einträglicherem als dem Geschäft mit der Erinnerung.

Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

Aspekte afro-amerikanischer Musik

Keith Jarrett — im Licht und im Schatten

a. Richard Dougherty, Pressesekretär von Senator McCovern, schrieb 1972 nach den Präsidentschaftswahlen im Magazin «Newsweek»: «Wie die Kunst der Information heute gehandhabt wird, ist primitiv einfach. Wenn eine neue Figur auf der Szene erscheint, dann ist es eine Anforderung dieser Kunst, dass sie eine Etikette erhält, möglichst, aber nicht unbedingt, zureichend. Das Etikettieren gibt den Leuten die Illusion der Vertrautheit. Die Illusion, dass wir jemanden kennen, hilft uns.»

Diese auf das politische Karussell gemünzte Aussage trifft im Grunde auf alle Figuren zu, die in der Öffentlichkeit stehen, ja sogar auf unseren Nachbarn von nebenan, den man «kennt». Fremd, unvertraut zu sein ist negativ, zumindest un bequem für die Leute. Also wird man sich sogar selbst beeilen, «vertraut» zu werden. — Kunst hat auch mit Information zu tun: sie ist Kommunikation. Vor allem im Showbusiness, in dessen Sog der Jazz immer wieder gezogen wird, baut man bewusst ein Image von einem Star auf, das oft wichtiger wird als die musikalische Leistung. Kommerzielle Interessenten kommen dem Bedürfnis nach Images gerne nach und erzeugen damit einen übermässigen Feedback-Effekt, der jenen Musikern den

Erfolg erschwert, die niemanden als sich selber sein wollen.

Auch der Jazzfreund hat seine Vorurteile. Auch er presst seine Idole in Klischees, aus denen sie selten ausbrechen, ohne dem Fanurteil zu Vergessenheit anheimzufallen. Aber Etiketten und Klischees sind statisch; die Jazzmusik jedoch bestimmt nicht.

Der Amerikaner Keith Jarrett hat sich in den letzten Jahren als origineller und schnellfingeriger Jazzpianist zu Recht einen grossen Namen geschaffen. Dank der äusserst sorgfältigen Produktion einer kleinen Schallplattenfirma in München haben wir Keith Jarrett auch als einen phänomenalen Solopianisten — was er im Grunde schon lange war — kennengelernt. Sein dreiteiliges Album «Solo Concerts» mit Aufnahmen von Konzerten in Bremen und Lausanne (ECM 1035-37) ist vorläufig absoluter Höhepunkt dieser Seite Jarretts.

Sogar eine Schallplattenseite wird oft zu kurz, um Jarretts breit angelegte Improvisationen aufzunehmen. Ähnlich wie zum Beispiel Dollar Brand reiht er ohne Unterbruch Stück an Stück. Meistens kristallisieren sich ganze Themen oder Improvisationen an einem kleinen Motiv. Zum stark dominierenden Einfluss der europäischen Klaviermusik kommen Blues, Gospelmusik und die ganze Tradition des Jazzklaviers, begonnen mit Art Tatum.

Neulich hat der Producer Manfred Eicher keine Kosten gescheut, um Keith Jarrett nochmals von einer anderen Seite seines Talents zu zeigen. Das Doppelalbum «In the Light» (ECM 1033/34) führt Jarrett als Komponist von Kammer- und Orchestermusik ein. Auch in diesem Gebiet muss Jarrett absolut ernstgenommen werden. Sein Verfahren beim Komponieren gleicht demjenigen beim Improvisieren (Ad-libitum-Komponieren). Jarrett benützt einmal dafür den Begriff «automatisches Schreiben». Ob Jarrett nun sehr jazzig oder sehr europäisch schreibt und spielt, sein Naturell ist dasjenige des Elektrikers. Gerade dieser Aspekt macht ja die Popularität seines Klavierspiels aus: die offenkundigen

Bezüge zur vertrauten Tradition. Solange Jarrett selber spielt, beirrt dies überhaupt nicht, denn seine Originalität, seine primäre Aussage ist nicht Form, sondern Ausdruck. Intensität! Als Pianist besitzt er jene unverwechselbare Art der rhythmischen Phrasierung, mittels derer er auch Unoriginelles, ja Banales, in stimmiger Weise umzuprofilieren vermag und es in ein anderes Blickfeld rückt.

Aber manches, das unter Jarretts Händen so spontan richtig klingt, wirkt in den Interpretationen seiner Kompositionen durch andere nicht so zwingend. Wie bereits angedeutet, teilt Jarrett das Flair der Amerikaner für die Musik der Romantik. Die folkloristischen Elemente, die in seinen Klavierimprovisationen immer wieder zum energiegeladenen Zentrum werden, fehlen in seinen Kompositionen meistens. In den Händen der klassisch geschulten Interpreten wird zum Beispiel die Synkope zu einem steifen, mathematischen genau reproduzierten Ding (vergleiche die Musik für Streicher). Manche Stücke wirken darum — entkleidet vom afro-amerikanischen Element — spannungsschwach und drohen zwischen Stuhl und Bank zu fallen: Jazzanhänger mögen sie als «unjazzing» ablehnen und die Seite der europäischen Kunstmusik als epigonal. Es wird ein grosses Mass an Toleranz und «Ideologiefreiheit» erfordern, um diesen Stücken gerecht zu werden.

Dennoch verdienen einige von Jarretts insgesamt acht Kompositionen ungeteilte Aufmerksamkeit. Das äusserst schwierige Bläserquintett (leider fehlen überall auf der Plattenhülle die Satzangaben) erhält vom «American Brass Quintet» eine bewundernswerte Interpretation. Wo Klavier vonnöten ist, spielt Jarrett glücklicherweise selber, im letzten Stück «In the Cave, in the Light» auch noch als Perkussionist. Ralph Towner, der wie Jarrett musikalisch überall gleich beschlagen ist, interpretiert das «Short Piece for Guitar and Strings».

Dollar Brand und Co.

Dollar Brand's African Space Programm wird am Samstag im Hotel Mooren zu hören sein

y. Dollar Brand war nun schon viermal in Luzern und Willisau zu hören, trotzdem fanden seine Konzerte immer wieder grossen Anklang. Diese Sympathie für den süd-afrikanischen Pianisten ist sicher seiner verständlichen, nachvollziehbaren ja mit-singbaren Musik zu verdanken. Aber neben seiner Tätigkeit als Pianist, die nun durch Konzerte und Schallplatten umfassend be-

legt wurde, verfolgte Brand schon lange andere Projekte. So will er ein «Marimba Music Center» in Swasiland auf die Beine stellen und das Ergebnis eines andern Wunsches wird am nächsten Samstag in Willisau zu hören sein. Eine Band in der Brand seine musikalischen Ideen auf orchestrale Art umsetzen will. Zehn prominente afrikanische und amerikanische Musiker bilden diese Band, auf deren Musik man mit Spannung wartet. Konzertbesucher in andern Städten vergleichen das «Space Programm» mit «Chris McGregors Brotherhood of Breath» die einen denkwürdigen Auftritt in Willisau brachten. Zu Brand's Musik wird sich hier das Material einer ganzen Reihe bekannter Musiker gesellen. So wird der Trompeter Enrico Rava, sein schwarzer Kollege Cecil Bridge-water, der Altsaxophonist Carlos Ward von der Don Cherry-Gruppe und viele andere zu hören sein. Am Schlagzeug spielt kein Geringerer als der Ex-Charles-Mingus-Drummer Roy Brooks. Die Zusammensetzung und die Leitung dieser Gruppe durch Dollar Brand verspricht sicher ein neues, aufregendes Konzert innerhalb der Willisauer Jazzszene.

Popkonzert in Wolhusen

Die bekannte Luzerner Popgruppe «Steep Roof» spielt am Samstagabend im Vereinshaus Wolhusen. Die «Steep Roof» treten in folgender Besetzung auf: Ronny Germann (guitar, vocals), Martin Keller (bass), Dave Doran (drums), Rolf Schmidt (piano) und Dany Lauk (flute, vocals). Im Vorprogramm spielt und singt der Gitarrist Claude Settele Folksongs. Ein Lob dem initiativen Jugendteam Wolhusen, das wieder einmal einen Anlass auf die Beine gestellt hat, der sicher viel Publikum anziehen wird.

Flashes

Chopin Bucher von Speed Productions stellte für den Pfingstmontag ein Festival-Programm zusammen, wie es die Schweizer Rock-Fans seit dem Monster-Konzert im Hallenstadion nicht mehr gesehen haben. In der Festhalle Bern treten (ab 10 Uhr morgens!) insgesamt zwölf Gruppen auf, u. a. Uriah Hoop, Tempest, Black Oak Arkansas, Soft Machine etc. Erstmals in der Schweiz ist der englische Folk/Rock-Sänger Roy Harper, der kürzlich in London mit zwei Dritteln der Gruppe Led Zeppelin (die Gruppe widmete ihm auf ihrem dritten Album einen Titel, «Hats Off To Roy

(Harper)») ein Konzert gab. Roy Harper tritt im Laufe des Nachmittags auf, sein viertes Album auf dem «Harvest»-Label, «Valentine», erschien kürzlich auch in der Schweiz. Ebenfalls am Nachmittag tritt die englische Gruppe Babe Ruth (mit amerikanischer Sängerin) auf. Ihr zweites Album «Amar Caballero» erschien ebenfalls auf dem «Harvest»-Label.

P 44-9292



Ein neues Zugpferd ist vorgespannt

Ja, auch bei Rössli ist die Zeit nicht stehen geblieben. Getreu der Ueberlieferung, heute und auch in Zukunft nur beste Qualitätsprodukte anzubieten, hat Rössli sich wieder einmal modernisiert. So ist Rössli heute dank einer hochmodernen Tabakaufbereitungsanlage imstande, gereifte und gutgelagerte Spitzentabake aus aller Welt weiter zu veredeln, d. h. milder zu machen, ohne Aroma wegzunehmen.

Rössli Sandblatt — nikotinarm 10/Fr. 2.80

Rössli Havana — mild würzig 10/Fr. 2.80

Rössli
Qualität nach Mass



78194054(7)

sind gegeben, den 36 84 66 zu melden.

CVP des Kantons Luzern

urt Schüpfer führte der Jodlerclub «Echo am Landessender» am Samstag in der Turnhalle einen bunten Unterhaltungsend durch. Gäste dieses Abends waren der Jodlerclub Escholzmatte (Dir. Franz Ustenberger) und das Jodlerinnenduo Leidi und Antoinette Krebs. Zum Tanz spielte die bekannte Kapelle Hans Aregger auf.

Wegen der Sanierung der Kantonsstrasse in Richtung Luzern musste ein altes hundertjähriges Haus an der Einmündung der Spittelgasse abgebrochen werden. Der älteren Generation stehen die legendären Schwestern Suter noch in Erinnerung, die dort nach väterlicher Art eine Wäscherei und Glätterei betrieben.

Die Benützung des Hallenschwimmrades durch die Öffentlichkeit belastete unsere letztjährige Gemeinderrechnung mit 1000 Franken. Es wäre zu erwarten, dass noch mehr jüngere und ältere Bewohner diese Gelegenheit benützen, um die uns so viele Gemeinden beneiden.

Bereits rüstet Beromünster zum Aufbruchsumritt. Als Festprediger zu Pferd amtiert dieses Jahr Pfarrer Oswald Notter aus Wohlen/Freiamt. Reiter und Pilger, die diese ehrwürdige Prozession mitmachen möchten, sind herzlich willkommen.

Motorfahrzeugbestand stieg 1973 immer noch kräftig

Sd. Die Statistik des Motorfahrzeugbestandes 1973 des Eidgenössischen Statistischen Amtes bezieht sich auf die am 30. September verkehrsberechtigten Motorfahrzeuge. Temporär oder endgültig stillgelegte sowie Fahrzeuge mit Händler- oder Versuchsschildern werden nicht erfasst. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die Trolleybusse, die Motoreinachsler, die Motorhandwagen, die landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die Anhänger und die Fahrzeuge der Armee.

Im Kanton Luzern hat die Zahl der Personenwagen gegenüber 1972 auf 68 942 (64 950) zugenommen. Die Zahl der Kleinbusse ist auf 165 (145) gestiegen, jene der Autocars leicht auf 146 (142). Die Autobusse sind mit unverändert 45 ermittelt worden, die Lieferwagen unter 3500 kg Gesamtgewicht mit 3430 (3230), jene der Kastenwagen mit über 3500 kg Gesamtgewicht mit 2314 (2212). Die Zahl der Sattelschlepper ist auf 76 (64) angestiegen, die gewerblichen Traktoren haben auf 77 (81) abgenommen, die gewerblichen Motorkarren mit 115 (107), die gewerblichen Arbeitskarren und Arbeitsmaschinen mit 625 (595) und die gewerblichen Ausnahmefahrzeuge mit 428 (388) verzeichnen erhöhte Bestände. Gesamthaft resultieren im Kanton Luzern 76 365 (71 959) Motorwagen.

Einen Zuwachs auf 8216 (7902) weisen — im Gegensatz zu zahlreichen Kantonen — die Motorräder auf, wobei die eigentlichen Motorräder, die Roller und die Motorschlitten auf 2475 (2427), die Kleinmotorräder auf 5741 (5475) angewachsen sind. Zu den insgesamt 84 581 (79 861) Motorfahrzeugen kommen noch 29 510 (27 798) Motorfahräder hinzu.

Auf 1000 Einwohner entfallen im Kan-

kant seine ausgewiesenen Kennzeichen dem grossen Kundenkreis zunutzen kommen lassen.

Demnächst

Buchrain: Das Kabelfernsehen kommt

Seit einigen Tagen ist der Fernsehturm der Gemeinschaftsantennenanlage für Buchrain und Umgebung samt der Leitung bis zum Restaurant Trotte im Betrieb. Bevor jetzt mit der Fortsetzung für die Hausanschlüsse begonnen wird, demonstrieren die Ersteller der Anlage die Empfangsqualität der 6 TV- und 9 UKW- und Stereo-UKW-Programme. Im Saal des Restaurants Trotte sind am Samstag, 18. Mai, 16 bis 22 Uhr, und Sonntag, 19. Mai, 14 bis 22 Uhr, so viele Apparate aufgestellt, dass alle Programme gleichzeitig gesehen und gehört werden können. Zudem orientiert eine Diaschau über den Bau der Anlage.

VL 49740517(27)

Jazz in Willisau:

Dollar Brands «African space program»

wa) Die Willisauer Jazzszene überrascht erneut mit einem Grossereignis: Der afrikanische Jazzpianist Dollar Brand gastiert mit seinem «African space program» erstmals in Europa. Jazzkenner und Freunde afrikanischer Musik sind auf dieses Exklusivkonzert besonders gespannt, da Dollar Brand diesmal in Willisau mit zweifellos fesselndem Afro-Jazz und mittels einer farbigen 10-Mann-Band überraschen wird. Mit dabei ist der bereits beim letzten Willisauer Konzert überraschende Altsaxophonist Carlos Ward. Unüberhörbar wird im weiteren der Swing von Bassist Johnny Dyani sein (Hörbeispiel: LP «Good News from Africa», Cameo 102). Am Drums ist das frühere Brotherhood-Mitglied Roy Brooks zu finden. Weitere Solisten sind: Enrico Rava (tp), Cecil Bridgewater (tp), John Stubblefield (ts), Roland Alexander (ts), Hamiet Ashford Bluiett (bs), Kiane Zawadi (tb). Mit dieser Grossformation versucht Dollar Brand, seine musikalischen Ideen auf orchestrale Art umzusetzen. Brands Musik basiert auf der afrikanischen Musiktradition, den Kwela- und Xhosamelodien sowie Kirchenchorälen. In seiner dämonischen, spannungsgeladenen Ausdrucksweise spielt die afrikanische Mythologie eine entscheidende Rolle. Dollar Brand ist ein Phänomen der afro-amerikanischen Jazzmusik und zieht das Publikum in seinen magischen Bann. Wenn nicht alles täuscht, wird in Willisau erstmals Brands urafrikanische Vokalität zu hören sein. — Samstag, 18. Mai, 20 Uhr, Hotel Mohren, Willisau.

P 44-9292



z, später war er als
tgewerbeschule Bern
als Glasmaler einen
in Gebiet, in dem er
Farbe voll entfalten

Max von Mühlenen, Blauer Akt. (Das Bild hängt im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen.)

natürlich?

Das gesamte Œuvre
enen, fällt es nicht
einzuordnen. Mühsig
ob er zu den gegen-
strakten Malern zu
der beweisen wieder
enze hier nicht gezo-
soll. Während eines
r Oberland im Jahre
Mühlenen einmal:
h genannt ist, was
ist, dann sind die
iche Dinge». Diese
chon Jahre zuvor auf
igen, als er etwa in
litzzüge, eine Hü-
ngen eines Weges zu
on Form, Linie und

Eine bläuliche Winterlandschaft mit zart-
rotem Abendhimmel: Hier machen sich
die ersten Ansätze zu einer Entwicklung
bemerkbar, die ihren Höhepunkt in den
Bildern des roten Raumes erreicht. Als
Hauptattraktion der Ausstellung, wenn
man so sagen darf, sind sie alle in einem
Saal vereinigt, symmetrisch aufgehängt, ein
eindrückliches Zusammenspiel von Blau-
und Rottönen. Mittels der Farben rot und
blau hat von Mühlenen versucht, Objekte
nicht bloss in einer Bildfläche zu setzen,
sondern im Raum entstehen zu lassen.
Blaue Don-Quichotte-Gestalten, blaue Hü-
gel und Häuser, ein blauer Akt und ein
blauer Methusalem, blaue Altiergegen-
stände treten plastisch aus ihren roten Räu-
men hervor, als ob die Grenze zwischen
Betrachter und Bildgegenstand und -raum
aufgehoben wäre.

Parallel mit dem Raumproblem befasste

uen Bilder

n sei ein denkender
ibt Prof. Jacob Stei-
des im übrigen sehr
eich gestalteten Kata-
machte sich in der
denken über das Ge-
Abstrakte, über den
die Umsetzung des
über die Beziehung
Kunst. Er war aber zu
seinen Überlegun-
machen. Spontanität,
chte Originalität be-
urchwegs.



hweiz

magaram (20.25 Uhr).
ie zehnte Folge der
des Menschen» von
der Dorklinik in In-
geboren. Was kann
len? Es ist eines von
t Millionen andern
die wenigsten allen
Prozess jeden Tag ihren
n. Vielleicht wird es
e jenes andere Kind,
n am Ufer des heili-
verbrennt. Vielleicht
d ein ähnliches Leben
en Kinder aus Mittel-
assen Teil des Tages
if dem Schöpfungsbalken
1, um so das notwen-
Bewässerung der Fel-
höpfen.

schland I

Nach der Tagesschau
ein Teil der Debatte
erklärung im Bundes-
vorgesehenen Abend-
deshalb mit einer
spritzung.

(23.10 Uhr). Der Frau-
raub und seine Frau
nutzten für ihren in
im «Geschichtsunter-
Bertolt Brechts Ro-
Geschäfte des Herrn
selber hat den Film-
Kurzfassung gebracht:
uer, ein Anwalt, ein
adt stellen sich einen
er Film handelt vom
der Demokratie, das
m Imperialismus.»

er Radio I

i ohne eigenes Geld
i «Nur»-Hausfrau die
egreiflicherweise viele
Hausfrauensein ist ein

Dollar Brands African Space Programm in Willisau

Fröhlicher Afro-Jazz ohne viel Programm

Dollar Brands Musik wird meist ent-
weder überschätzt oder unterschätzt. Über-
schätzt von der grossen Zahl derjenigen,
die seiner Musik fast schon quasi-religiöse
Eigenschaften zuschreiben und nicht mer-
ken, dass sie damit dem Charisma von
Brands Ausstrahlung erliegen sind. Unter-
schätzt von denjenigen, die sein Pianospiel
für allzu atavistisch halten und damit die
ursprünglichen, naiven, volksmusikalischen
Quellen, allen Jazzen unterbewerten.
Brands tatsächlicher musikalischer Stellen-
wert liegt wohl irgendwo im Raum dazwi-
schen. Das wird um so mehr klar, wenn
er nicht als Solist, sondern mit einer Combo
auftritt, wie am letzten Samstag in
Willisau.

«Dollar Brand's African Space Program»,
wie sich diese Gruppe anspruchsvoll
nennt, besteht (wenigstens in Willisau) aus
sieben Musikern: neben Dollar Brand, der
den Bläserersatz meist mit dilettantisch ge-
spieltem Sopran sax leitet, aus Carlos Ward
(as), Roland Alexander (ts), Joe Gardner
(tp), Joe Malinga (fl), Johnny Dyani (b)
und dem Funky-Schlagzeuger Roy Brooks,
der seinerzeit mit Charles Mingus und Ho-
rue Silver zusammengearbeitet hat.

Der erste Teil des Konzertes entwickelte
sich mühsam: zunächst eine längere So-
loeinleitung Brands, wie üblich ein meist
etwas pathetischer Pianoverschnitt aus pa-
raphrasierten Kirchenchorälen und afrika-
nischem Volksliedgut, dann stellten sich
die einzelnen Musiker über einem basso
ostinato mit schleppendem Mediumtempo
schön einer nach dem andern mit recht
durchschnittlichen Soli vor. Des weitem
zwischen weiteren Soli einige dürftige Rah-
menarrangements über simplen Liedchen,
die schwer an die «Brotherhood of Breath»
erinnerten, ohne allerdings deren Dichte zu
erreichen.

Im zweiten Teil des Konzertes musste
man sich zuerst, die bei Brand scheinbar
obligate, konventionell-nette, aber völlig

Gerhard Lamprecht gestorben

dpa. Der Filmregisseur und Filmautor
Gerhard Lamprecht ist am 4. Mai in Ber-
lin im Alter von 76 Jahren gestorben.
Dies wurde erst am Freitag bekannt. Das
Leben Lamprechts war eng mit der Ent-
wicklung der Kinematographie verknüpft.
Zwischen 1920 und 1957 drehte er 54
Filme, viele davon in eigener Produk-
tion. Als Sohn eines Berliner Gefängnis-
pfarrers lagen ihm soziale Themen nahe.
Der Zille-Film «Die Verrufenen» (1925)
und «Die Unehelichen» (1926) machten
ihn über Deutschland hinaus bekannt.
Ausser seinen historischen Filmen, wie
etwa «Der alte Fritz» (1927/28), Kriminal-

sich von Mühlenen mit der Abstraktion. Es
entstanden geometrische Konstruktionen,
dann auch monochrome Bilder — meist in
düsteren Farben, die ganz im Gegensatz zu
der Leuchtkraft der rotblauen Bilder ste-
hen. Doch von Mühlenen fand zurück zur
Form. Mit wenigen Strichen werden bei-
spielsweise in seinen Schlachten- und Rei-
terbildern Figuren und Lanzen angedeutet,
die Farbe bringt Bewegung ins Geschehen.
Ebenfalls im Zwischenbereich Abstrakt-Ge-
genständlich bewegen sich die Zirkus-
und Variété-Bilder der letzten Jahre. Von
der tiefen Naturverbundenheit des Künst-
lers zeugen die zahlreichen Sommer- und
Winterlandschaften. Keine naturalistischen
Darstellungen, sondern Natur als Erlebnis.
Hier beweist von Mühlenen, dass «Treue
zur Heimat nicht unbedingt zum Heimat-
stil führen muss», wie er einmal sagte.

Claudine Böhlen

LNN 19740520(37)

75. Tonkünstlerfest eröffnet

Das 75. Schweizerische Tonkünstlerfest
ist am Freitagabend in Amriswil mit einem
Konzert in der evangelischen Kirche er-
öffnet worden. Es stand im Zeichen einer
Begegnung mit ausländischen Komponi-
sten. Zur schweizerischen Erstaufführung
kamen dabei zwei Stücke für Orgel und
das 3. Streichquartett von Cesar Bresgen
aus Salzburg. Das mitwirkende österrei-
chische Streichquartett spielte ausserdem
das schon 1944 entstandene 3. Streich-
quartett von Boris Blacher aus Berlin,
welcher ausserdem einen kurzen Vortrag
über Schwierigkeit und Grenzen des Kom-
positionsunterrichts hielt.

Schliesslich erklangen in Uraufführung
ein kurzes Divertimento für Violine, Brat-
sche, Horn und Klavier von Gottfried von
Einem sowie die Komposition «Shapes»
von Roman Haubenstock-Ramati, die An-
dré Manx nach einer graphischen Partitur
für Pfeifenorgel, Harmonium und elek-
tronische Orgel eingespielt hatte.

PEN-Tagung in Jugoslawien

Ohrid (sda/Reuter). In der jugoslawi-
schen Stadt Ohrid hat am Samstag ein
fünftägiger Kongress der internationalen
Schriftstellervereinigung PEN begonnen.
Die etwa 100 Schriftsteller aus 23 Ländern
werden einen Bericht ihres deutschen Kol-
legen Heinrich Böll über die Situation der
Schriftsteller in der Tschechoslowakei hö-
ren und für Böll einen neuen Vorsitzen-
den wählen. Führende Kandidaten für die-
ses Amt sind der britische Schriftsteller
V. S. Pritchett und sein schwedischer Kol-
lege Per Westberg. An der PEN-Tagung
nehmen auch Schriftsteller aus vier Ost-
blockstaaten — Bulgarien, DDR, Ungarn
und Polen — teil. Aus der Tschechoslo-
wakei sind keine Teilnehmer angereist.

Jahresbericht 1973 der Zürcher Kunstgesellschaft

Ein Glücksfall für ein Kunsthaus

sda. Die Kunstwerkbestände des Zürcher
Kunsthauses haben 1973 einen Zuwachs
erlebt, «der, was Qualität und Zahl betrifft,
ausserordentlich genannt werden kann»;
der Jahresbericht 1973 der Zürcher Kunst-
gesellschaft spricht denn auch von einem
«Glücksfall», der sich hoffentlich auch in
Zukunft wiederholen werde. Eine wichtige
Rolle spielten dabei Spenden von privater
Seite.

Einen der Fixpunkte setzte die Eröff-
nung des Chagall-Saals im November
1973, der vor allem dem Künstler selbst
und seiner Frau zu verdanken ist. In die-
sem Saal sind nun fast alle Schaffenszeiten
des Künstlers und seine wichtigsten The-
menkreise durch bedeutende und bezeich-
nende Werke vertreten: «Die Geburt» von
1910, «Le martyr» von 1940, «Lichter der
Hochzeit» von 1945, ferner «Les amou-
reux en gris» und «Andessus de Paris».
Dazu kommt «Das Fenster», das schon
1970 durch Schenkung an das Kunsthaus
gelangte, und die beiden Werke, die das
Haus bereits besass: die Gouache «Der
Metzger» und «Der Krieg». Schliesslich
zeigt der Saal noch die Leihgaben, die
Chagall und seine Frau auf zehn Jahre als
Ergänzung zur Verfügung gestellt haben.
Das eine oder andere davon dürfte seinen
Weg in die permanente Sammlung finden;
die Schenkung von einem davon — wahr-
scheinlich «Andessus de Witebsk» von
1922 oder «Le passage de la Mer Rouge»
von 1955 — ist schon zugesichert.

Eine Ergänzung erhielten ferner die Sur-
realisten. Von René Magritte besitzt das
Kunsthaus nun «La vie secrète» von 1928
und von Yves Tanguy «Demain» von
1938; dazu kommen zwei Werke der
Schweizer Surrealistin Meret Oppenheim.

Ebenso erhielt die Gruppe kubistischer
Bilder wichtigen Zuwachs: «La femme aux
nuages», ein Hauptwerk von Roger de la
Fresnaye von 1911/12, ein Werk von
Georges Braque von 1927, Gustave Cour-
bets «Schafherde am Abend» und von Ari-
stide Maillol die kleine Terrakotta «Lie-
gender Frauenakt».

Ausserordentliche Unterstützung

Schliesslich erhielt das Kunsthaus sieben
wichtige Zeichnungen Hans Aeschbachers,
die es durch den Ankauf weiterer sieben
Blätter ergänzte. Zu den Beständen an älte-
rer Schweizer Kunst kam Rudolf Kollers
«Kühe mit Kindern und Enten am Wasser
beim Zürichhorn» aus der Zeit um 1876
und ein Bildnis des Zürcher Arztes Dr. Jo-
hannes Hotze von Alexander Spinassegger.

Zu dieser reichen Ernte an Geschenken
kommen die Werke, die das Zürcher
Kunsthaus aus dem Sammlungsfonds an-
kaufen konnte, der durch ein grosses Legat
und weitere Schenkungen ungewöhnlich
wohldotiert war. Die zeitgenössische ameri-
kanische Malerei wurde durch Robert Rau-
schenbergs «Trophy» von 1959 ergänzt,
gleichzeitig wurde Jasper Johns' «Zone»
von 1962 der Sammlung beigelegt. Von
Yves Klein wurde zudem das Monochrome

Diebstahls und anderer Vergehen zu Zuchthausstrafen von zehn Jahren bis lebenslanglich verurteilt.

Schlägerei mit Folgen

sda. Der 19jährige jugoslawische Gartenbauarbeiter Fabijan Rados aus Herrliberg ist am frühen Sonntagmorgen bei einer Schlägerei zwischen Gastarbeitern auf dem Bahnhofplatz Meilen ums Leben gekommen. Die beiden Täter sind verhaftet.

Nach den bisherigen Ermittlungen hiel-

am Tatort.

Hotelbrand in Niedersachsen

Hannover, sda (dpa). In der Nacht zum Montag sind in einem Hotel in Celle (Niedersachsen) mindestens vier Menschen verbrannt. Das 70 Betten zählende Haus brannte völlig aus. Zwei angrenzende Gebäude wurden von übergreifenden Flammen am Dachstuhl und an den Zwischendecken beschädigt. Ueber die Ursache des Feuers gibt es noch keine Hinweise. Auch die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

teuere, irgendwie lockt die Lust am Spiel mit dem Feuer in diese Strassen. Sprechen wir nicht von der andern Seite dieses Viertels, wenn die schmeichelnden Lichter der Neonlampen verlöschen und der normale Tag in St. Pauli beginnt. Nicht von den schweren Schäden, die manche Seele erlitten hat, nicht von den Jugendlichen, die früher auszogen, um Kapitän zu werden und für die St. Pauli zur Endstation ihrer bürgerlichen Existenz wurde. Bleiben wir bei der Feststellung, dass St. Pauli Generationen von Menschen Freude und Vergessen geschenkt hat.

Egon Bolliger

Bombe im Gerichtssaal fordert zwei Todesopfer

Johannesburg, sda (dpa). Bei einem Bombenanschlag eines frisch verurteilten Verkehrsländers im Gerichtssaal von Potchefstroom bei Johannesburg sind am Freitag 2 Menschen ums Leben gekommen und 38 weitere zum Teil schwer verletzt worden.

Der Täter hatte unmittelbar nach dem Urteilsspruch ein mit Sprengstoff gefülltes Paket gegen den Richtertisch geschleudert. Der Attentäter selbst wurde von der Bombe zerrissen, ein Richter wurde getötet.

sda. Die Verhaftung eines bekannten Neuenburger Notars als Folge der Aufdeckung eines Finanzskandals mit riesigen Ausmassen hat im ganzen Kanton grosses Aufsehen erregt. Die Betrugssumme beläuft sich auf etwa 5 Millionen Franken. Hartnäckige Gerüchte hatten schliesslich zur Einvernahme des Notars durch die Untersuchungsrichter geführt, die ihm ein Geständnis abringen konnten. Hauptanklagepunkt ist die Ausgabe von Partizipationscheinen für Immobilien. Die Geschädigten, zumeist ältere Kleinsparer, können vermutlich aus dem Besitz des Notars entschädigt werden.

Neues aus Jazz & Pop

Dollar Brand und der Free-Jazz

Das «African Space Program» des südafrikanischen Pianisten brachte eine faszinierende Mischung aus trivialer Melodik und freier solistischer Aussage.

y. Einerseits war man froh, dass Dollar Brand nicht als Solist in Willisau erschien. Nicht etwa weil sein Klavierspiel unwichtig wäre, im Gegenteil. Aber wir kannten seine Mischung aus südafrikanischer Folklore, Kirchenchorälen und Blues aus einigen Konzerten und seine Entwicklung als Pianist wurde auch durch genügend Plattendokumente festgehalten (letztes Beispiel: Dollar Brand «Ancient Africa» Japo 60 005). Man wusste schon lange, dass er versuchte, eine Bigband auf die Beine zu stellen — doch andererseits die Namen im Programm, unter ihnen vor allem Carlos Ward von der Don-Cherry-Gruppe liessen doch Zweifel an diesem «Gruppenexperiment» wach werden: Würde sich Brands naive Musikwelt mit der expressiven free-Musikweise einiger seiner Bandmitglieder vertragen? Das Ergebnis war denn auch weniger eine Symbiose als ein ergänzendes Nebeneinander.

Dollar Brand erscheint zuerst als Solist,

doch für einmal spannte er das Publikum nicht mit seiner schleppenden linken Hand und seinen melancholischen Standarts ein, sein Soli erinnerte vielmehr an seine Monk-beeinflussten sechziger Jahre. Mit den ersten Takten der Brandschen Südafrika-Atavismen tauchten dann aber die Musiker des «Space-Program» auf: Jonny Dyani, Bass; Roy Brooks, Schlagzeug; Roland Alexander, Tenorsax; Carlos Ward, Altosax; Joe Barnder, Trompete, und Joe Malinga, Flöte. Das Konzept dieser



Gruppe wurde denn auch gleich ersichtlich: Die einzelnen Solisten übernahmen Brands einfache Liedchen und bewegten sich einzeln innerhalb ihrer individuellen Intentionen: Joe Malinga, der noch eine

Woche zuvor in Luzern am Amateurfestival zu hören war, hatte nur kurz Gelegenheit, sein schlichtes, aber prägnantes Spiel auf der Flöte zu beweisen, Roland Alexander kam auf dem Tenorsax nicht über konventionelle, in ihren Elementen sich wiederholende Solis heraus, Joe Barnder konnte vorerst im Geschehen nicht recht Fuss fassen, bewies aber später in seinen abgerissenen Phrasen eine gute Modulationsfähigkeit.

Jonny Dyani am Bass war, bis auf ein sehr melodisches Solo, überhaupt nicht zu hören. Die musikalischen Schwerpunkte lagen aber bei Brooks und Ward: Roy Brooks an seiner Schlagmaschine zerschlug mit seinem Drive, grossem Klangreichtum und stets wechselnden Akzenten allzu-seichte Emotionalität, unterstützte dann wieder diskret eine wachsende rhythmische Kontinuität und riss das Publikum in seinen virtuosen Solis zu Begeisterungstürmen hin. Carlos Ward blies auf dem Altosax grossflächige, äusserst schnelle und abwechslungsreiche Solis, ohne einen vollen, angenehmen Ton zu vernachlässigen. Von freien, dynamischen Chorussen bis zum swingenden melodischen Lauf wusste er immer neue Formen in das Gesamtgeschehen einzuwerfen.

Dollar Brand hielt sich zurück, sein Soli nach der Pause wirkte geradezu Barpiantenhaft-unverbindlich. Auf dem Sopransax wiederholte er kaum mehr als seine bekannten Klaviernummern. Soweit wäre der Abend nicht viel mehr gewesen als ein Aneinanderreihen von mehr oder weniger guten Solis zu den Themen Dollar Brands, aber es entstehen da doch einige schillernde Momente einer Synthese,

schillernde Momente,

in denen sich eine ungemein gelöste und befreiende Stimmung entwickelte. Die einfachen Refrains über einem Samba-Rhythmus mochten vielleicht nicht immer viel mit Jazz zu tun haben, aber dieses fröhliche Spiel, das bald an die Luzerner Fritschmusik, bald an den Bubenchor in «Something New in Africa» erinnerte, war eine mitreissende Umsetzung des Brand-

schen Credo von der befreienden, heiteren Musik. Da entwickelte sich jene Mischung aus Zirkus, Karneval und Jazz, die bereits in Don Cherrys «Relativity-Suite» zu hören war und bei der ja Carlos Ward auch entscheidend mitwirkte.

Zu erwähnen wäre noch Bea Benjamin, die nach der Pause ein paar Jazzstandards sang, mit einer durchaus passablen Stimme, aber sonst völlig harmlos.

Der nächste Höhepunkt in Willisau und zugleich das letzte Konzert vor den Sommerferien steht bereits fest: Am 8. Juni tritt das Frank-Wright-Quartett auf!

Flashes

Kaum ist bei uns die neue Single von Cockney Rebel, «Judy Teen» erschienen, erhalten wir schon Nachricht aus England, dass die zweite Cockney Rebel-LP bereits im Kasten ist und im Juni erscheinen soll. Titel «The Psychomodo» (EMC 3033): Sweet Dreams/Psychomodo/Mr. Soft/Singular Band/Ritz/Cavaliers/Bed in The Corner/Sling It/Tumbling Down. Sämtliche Songs wurden komponiert und produziert von Leadsänger Steve Harley.

ECM nahm kürzlich verschiedene neue Schallplatten auf, die im Spätsommer bzw. Herbst 1974 erscheinen werden: In Hamburg wurde eine LP mit dem Gary-Burton-Quartett und Mitgliedern des NDR-Symphonie-Orchesters unter der Leitung von Mike Gibbs eingespielt. Diese Schallplatte mit dem Titel «Seven Songs For Quartet And Chamber Orchestra» stellt Kompositionen von Mike Gibbs vor. Unter dem Namen von Bennie Maupin wird im August eine LP veröffentlicht, auf der unter anderen Herbie Hancock, Buster Williams und Billy Hart spielen. Aufgenommen wurde diese Schallplatte in New York. Als 50. ECM-Platte wird im Oktober eine LP mit Jan Garbarek, Keith Jarrett, Palle Danielsson und Jon Christensen mit dem Titel «Belongings» erscheinen. Eingespielt wurde diese LP Ende April in Oslo. Im gleichen Zeitraum wurde eine weitere Schallplatte mit Kompositionen von Keith

Jarrett für Streicher und Saxophon aufgenommen. Solist ist Jan Garbarek; die Streicher sind Mitglieder des Südfunk-Symphonie-Orchesters Stuttgart. Diese LP wird jedoch erst Anfang 1975 veröffentlicht werden.

Eine der vielen FUST-Leistungen: prompter Reparaturservice.



Herr A. Broger, einer der gut ausgebildeten FUST-Service-Monteurs, erledigt wie seine vielen Kollegen Reparaturen wenn möglich gleich bei Ihnen zu Hause.

DPL NO. FUST AG
Grösstes Fachgeschäft der Schweiz für Geschirrspüler, Waschautomaten, Trockner, Tiefkühltruhen, Kühltische und Staubsauger.
Uzwil-Oberbüren-Bern-Baar-Zug-Basel-Biel-Chur
Heimberg-Jona-Rapperswil-Luzern-Olten-Oerlikon
Oftringen - neu ab Herbst 1974; Pfaffikon SZ - Sankt
Gallen - Schaffhausen - Schönbühl - neu ab Sommer
1974; Spreitenbach - Winterthur - Zürich

FB 19740524(1)